

## Berichtsvorlage

zur Behandlung im **Ortsbeirat Weststadt**  
zur Behandlung im **Ausschuss für Planung, Verkehr und Stadtentwicklung**  
zur Kenntnis im **Jugendgemeinderat**

---

**Betreff:** **Zukunftsplan Weststadt; Zwischenbericht  
Beteiligungsprozess**  
**Bezug:** Vorlage 29/2016  
**Anlagen:** 1 Anlage 1: Leitlinien

---

### Zusammenfassung:

Im Jahr 2016 wurden im Rahmen des Beteiligungsprozesses zum „Zukunftsplan Weststadt“ zahlreiche Veranstaltungen durchgeführt, deren Ergebnisse in den weiteren Planungs- und Beteiligungsprozess einfließen werden.

<b>Finanzielle Auswirkungen</b>	<b>HH-Stelle</b>	<b>Entwurf 2017</b>
<b>Verwaltungshaushalt</b>		
Beteiligungsprozess Rahmenplan Weststadt	1.6100.5762.000	25.270 €

### Ziel:

Der „Zukunftsplan Weststadt“ soll zu einer geordneten, nachhaltigen Entwicklung des Stadtteils führen. Es soll dazu eine breite Öffentlichkeitsbeteiligung durchgeführt werden.

## **Bericht:**

### 1. Anlass / Problemstellung

Der Ausschuss für Planung, Verkehr und Stadtentwicklung hat am 22.02.2016 die Aufstellung eines Rahmenplans für die Weststadt und ein breit angelegtes Beteiligungsverfahren mit externer Moderation beschlossen. Das Verfahren sollte von einer Begleitgruppe gesteuert werden. Mit dieser Vorlage wird der derzeitige Verfahrensstand und die Zwischenergebnisse erläutert.

### 2. Sachstand

Mit der Moderation und Konzeption des Beteiligungsprozesses wurden Frau Dipl.-Ing. Claudia Peschen (Büro Peschen, Ludwigsburg) und Herr Dipl.-Ing. Dirk Kron (Büro südlicht, Freiburg) beauftragt. Die Begleitgruppe setzt sich aus dem Baubürgermeister Cord Soehlke, Mitgliedern der Verwaltung, Mitgliedern des Ortsbeirats Weststadt sowie Vertretern der BI Weststadt zusammen. In dieser Begleitgruppe, die von Peschen/Kron moderiert wird, werden die einzelnen Verfahrensschritte des Beteiligungsprozesses diskutiert, abgestimmt, vor- und nachbereitet.

Im Vorfeld des Beteiligungsverfahrens sollten Schlüsselpersonen, sogenannte „stakeholder“ von den Moderatoren interviewt werden, um die Öffentlichkeit bereits in der Auftaktveranstaltung des Beteiligungsprozesses durch die Nennung von Kernthemen zur Diskussion und Beteiligung anregen zu können. Die Begleitgruppe einigte sich auf 9 Personen, die sich den 30 – 60 minütigen Interviews stellten. Es wurde auf eine Durchmischung von Alter und Geschlecht, Wohndauer und Ansiedlung geachtet, damit nicht nur der Blick von innen sondern auch von außen erfasst werden konnte.

Mit den Kernaussagen der Interviews wurde die Beteiligung der Öffentlichkeit in der Auftaktveranstaltung am 11.06.2016 begonnen. Zu dieser Veranstaltung in der Aula der Aischbachschule war keine Anmeldung erforderlich. Ein erstes Meinungsbild unter den ca. 100 Anwesenden zeigte, dass der Deckungsgrad zwischen Interviewergebnissen und Teilnehmendensicht ausgesprochen groß war.

Als gemeinsame Leitbegriffe für die Zukunft der Weststadt konnten am Ende der zweistündigen Veranstaltung festgehalten werden:

- bunt bleiben (soziale Mischung)
- grüner werden (u.a. Freiraum, Fassaden- und Straßengrün)
- bezahlbar wohnen
- fair + sicher (und lärmarm) mobil
- miteinander leben (Kultur, Treffpunkte, Gastronomie)
- eine gute Mischung (aus Wohnen, Gewerbe, Erholung).

Wertvolle Hinweise wurden außerdem mit einem großen Luftbild erzielt, auf dem mit grünen und roten Fähnchen markiert werden konnte, wo in der Weststadt Handlungsbedarf besteht und wo Bestehendes erhalten oder wo mit besonderer Umsicht agiert werden sollte. Am En-

de der zweistündigen Veranstaltung hatten sich 56 Besucher/-innen für die erste Planungswerkstatt am 1. und 2. Juli angemeldet.

Am 18.06.2016 fand das „Herrenberger Straße-Fest“ statt, bei dem die Verwaltung mit einem Stand vertreten war und über den Beteiligungsprozess informieren und nochmals für die Teilnahme an der ersten Planungswerkstatt werben konnte.

In der ersten Planungswerkstatt am 01. und 02.07.2016 wurden nach einem Informations-Input durch die Verwaltung die Leitlinien für die Entwicklung der Weststadt bestätigt, die aus der Auftaktveranstaltung generiert wurden (siehe Anlage). Im weiteren Verlauf der Planungswerkstatt diskutierten die Teilnehmenden über Dichte, Freiräume, städtebauliche Qualität sowie bezahlbaren Wohnraum. In räumlichen Lupen wurden dann anhand von Leitfragen folgende Themen/Bereiche in kleinen Gruppen bearbeitet:

- Milchwerk / Hepperhalle/ Genkinger Spielplatz
- Schleifmühlweg vom Westbahnhof bis zum Bauhof
- Rheinlandstraße / B 28 und die Verkehrsbeziehungen
- Gewerbegebiete Sindelfinger Straße / Handwerkerpark / Aischbach II
- Siedlung und Landschaft
- Öffentliche Räume und ihre Vernetzung

Die Dokumentation der ersten Planungswerkstatt ist unter [http://www.tuebingen.de/Dateien/zukunftsplanweststadt\\_2016.pdf](http://www.tuebingen.de/Dateien/zukunftsplanweststadt_2016.pdf) abrufbar.

Der gesamte Rahmenplanungsprozess wird über die städtische Homepage begleitet. Informationen, Termine und ergänzende Materialien werden dort regelmäßig eingestellt.

Da während der ersten Planungswerkstatt der Eindruck entstand, dass bestimmte Gruppen nicht ausreichend vertreten waren, wurden ergänzend weitere Beteiligungen durchgeführt.

Am 13.09.2016 nutzte die Verwaltung den Seniorennachmittag in den Räumen der Stephanusgemeinde, um die Meinung der älteren Bürgerinnen und Bürger zur Weststadt zu erfragen. Vertreten war auch der Stadtseniorenrat. Anhand von konkreten Fragestellungen entstand unter den ca. 50 Personen eine rege Diskussion zu Positivem und Negativem in der Weststadt, zu Verbesserungsmöglichkeiten und Wünschen.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Kennen Sie Tübingen?“ fand am 08.08.2016 eine Führung der Fachbereichsleiterin durch die Weststadt statt, die großen Zulauf hatte. Die Öffentlichkeit wurde an mehreren Stationen informiert und es entstanden rege Diskussionen.

Die WIT hatte zur Gewerbegebietsversammlung Weststadt am 12.10.2016 eingeladen. Ein Tagesordnungspunkt war auch der Zukunftsplan Weststadt. Die Verwaltung informierte nicht nur, sondern forderte auch anhand von konkreten Fragestellungen auf, die derzeitige Situation, die erwarteten Zukunftsaussichten und die Wünsche der Gewerbetreibenden abzufragen. Anwesend waren 34 Personen.

Die Beteiligung der Jugendlichen wurde zusammen mit der Fachabteilung Jugendarbeit durchgeführt. Die Jugendlichen wurden im Jugendgemeinderat am 14.10.2016 über den Beteiligungsprozess und die Ergebnisse der ersten Planungswerkstatt informiert. Am 27.10.2016 fand dann im Jugendtreff Schleif die Auftaktveranstaltung zur Beteiligung der Jugendlichen statt. Bei der Vernissage am 16.12.2016 wurden die Ergebnisse anhand von Tafeln und großformatigen gesprayten Bildern vorgestellt.

Nach den Grundsätzen der Bürgerbeteiligung sollen Teilnehmende an Beteiligungsprozessen an der Auswertung beteiligt werden. Als Pilotprojekt wird gerade eine Online Befragung zur Zwischenauswertung des bisherigen Beteiligungsprozesses Zukunftsplan Weststadt durchgeführt. Dazu wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Planungswerkstatt im Juli 2016 angeschrieben. Das Verfahren wird auch im Beirat Bürgerbeteiligung besprochen, der im März 2017 erstmals tagt.

Durch all diese Beteiligungsrounds konnte die Verwaltung weitere Erkenntnisse gewinnen, die in die Planung und in die zweite Planungswerkstatt einfließen werden. Die zweite Planungswerkstatt wird derzeit vorbereitet und ist für Anfang April 2017 vorgesehen. Hierin soll der Entwurf eines Rahmenplans zur Diskussion gestellt werden.

Bei der Vorbereitung der zweiten Planungswerkstatt wird in der Begleitgruppe noch diskutiert, ob in Abhängigkeit zu den Ergebnissen einer zweiten Planungswerkstatt ein weiterer Workshop zur Reflektion vorzusehen ist. Dieses Ergebnis müsste dann öffentlich präsentiert und diskutiert werden. Danach würde die Einbringung in die Gremien erfolgen.

Parallel zu den Planungswerkstätten erfolgt eine öffentliche Informationsveranstaltung am 9.2.2017 zum Stand der Planung für eine Substitutionsambulanz, hierzu haben die Stadtverwaltung und der Landkreis bereits öffentlich eingeladen. Ergebnisse aus dem Planungsprozess werden in den Rahmenplanungsprozess integriert werden.

### 3. Vorgehen der Verwaltung

Die Verwaltung schlägt vor, den Beteiligungsprozess wie vorgesehen weiterzuführen.

### 4. Lösungsvarianten

Die Unterbrechung oder vorzeitige Beendigung des Beteiligungsprozesses wird nicht als sinnvoll angesehen.

### 5. Finanzielle Auswirkungen

Für den Beteiligungsprozess sind im Haushaltsplan 2017 unter der Haushaltsstelle 1.6100.5762.000 25.270 € vorgesehen.